

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 9

Artikel: Ideal für Natur und Mensch
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Medikamenten-Wechsel aus Kostengründen:
Pfizer Original-Medikamente sind preisgleich



BILDER: BEAT DÖBEL

Bilderbuchlandschaft: Im Parc Ela gibt es wunderbare Gegenden zu entdecken.

Ideal für Natur und Mensch

Der neue Naturpark «Parc Ela» in Mittelbünden verbindet Natur- und Kulturerlebnis, Landschaftsschutz und sanften Tourismus. Die Gegend um den Piz Ela ist ein Eldorado für Wanderer, Pflanzen- und Steinkenner, Bahnfans und Kunstliebhaber.

VON ANNEGRET HONEGGER

Wer mit Andi Triet unterwegs ist, wird schon nach wenigen Schritten reich: steinreich. Der Geologie-Fachmann ist «seit 25 Jahren angefressen von den Bündner Steinen» und zeigt Feriengästen die Schätze der Gegend. Die steinernen Zeugen erzählen von den jahrmillionenalten Urkontinenten Afrika und Europa, vom karibisch warmen Meer, das sie hier einst umspülte, von Gesteinsdecken, die sich auf-, unter- und aneinander vorbeischieben und von kilometerdicken Gletschern, die Tä-

ler und Mulden formten. Plattentektonik wird in Andi Triets Schilderungen zur Abenteuergeschichte.

Naturpark statt Nationalpark

«Wieder schauen und staunen lernen» sollen die Teilnehmenden auf seinen Exkursionen. Ob am Wegrand, im Bachbett oder in einer Geröllhalde – fast überall liegen Halbedelsteine, an denen man ohne Fachmann acht- und ahnungslos vorbeigewandert wäre. An der Schleifmaschine entlockt Andi Triet den Serpentin, Radiolariten, Rhodoniten und Graniten ihr farbenprächtiges Inneres.

Das vor Urzeiten unruhige Mittelbünden ist wieder in Bewegung. Zwei Talschaften, Albula und Oberhalbstein (Surses), mit 21 Gemeinden haben sich zusammengetan, um mit vereinten Kräften den wirtschaftlichen Stillstand zu bekämpfen. Entstanden ist der «Parc Ela», grösster «Naturpark» der Schweiz – eine Bezeichnung, die das revidierte Natur- und Heimatschutzgesetz voraussichtlich nächstes Jahr neu einführen wird.

«Um als Naturpark zu gelten, muss eine Region über aussergewöhnliche Naturschätze wie über intakte Kulturgüter verfügen und sich für deren Schutz ein-

setzen», erklärt Projektleiter Dieter Müller. In den 600 Quadratkilometern Park, die an die Tourismusregionen von Lenzerheide, Davos und Oberengadin grenzen, sind die Voraussetzungen gegeben. Ein Drittel des Parc Ela bilden weitgehend unberührte Landschaften wie die Gletscher im Kesch-Gebiet oder die Wildnis um den Piz Ela. Ein Viertel gilt als besonders geschützte Lebensräume wie Moor- und Auenlandschaften, Waldschutzgebiete und Trockenwiesen. Zehn Ortsbilder sind von nationaler Bedeutung, ebenso Burgen und Kirchen aus Romanik und Barock. Mit Romanisch, Deutsch und Italienisch pflegt man im Parc Ela drei Sprachen und Kulturkreise.

Anders als im Schweizer Nationalpark verbindet der dreimal grössere Naturpark den Schutz mit dem Nutzen. Die Siedlungsgebiete wurden bewusst in den Park integriert, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und sanfter Tourismus sind Zweck und Ziel.

«Der Naturpark will kein Museum sein, sondern ein Lebensraum, in dem die Menschen respektvoll mit der Natur umgehen», betont Dieter Müller. Die Aufbruchstimmung in den beiden Talschaften soll auch Stellen schaffen. «Das ist die Basis des Parc Ela und seiner wertvollen Kulturlandschaft: Dass hier Menschen leben und arbeiten können.»

Natur- und Kulturschätze

Die Natur- und Kulturschönheiten im neuen Park sind zahlreich, das touristische Angebot ist breit. «Es geht nicht darum, alles neu zu erfinden, sondern das weiterzuentwickeln, was bereits vorhanden ist», unterstreicht der Projektleiter. Der Parc Ela will innovative Ideen unterstützen, bestehenden und neuen Angeboten eine Klammer geben, ein Dach bieten. Viele Einheimische haben an der Entwicklung des Parks mitgearbeitet, ihre Ideen eingebracht, sind mit Herzblut dabei. «Der Park lebt von engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihre Heimat und ihr Wissen mit den Feriengästen teilen möchten.»

Wie etwa Andi Triet und seine Steine. Oder wie Alfons Cotti, der auf der Alp Flix Schafe züchtet, eine Besenbeiz und ein kleines Gästehaus führt und dessen Bio-Schaf-Glacé vorzüglich schmeckt. Und wie Victoria Spinaz, die gute Fee der Alp Flix, Gemeindepolizistin, Feuerwehr-



Technisches Wunderwerk: Die Rhätische Bahn lockt die Eisenbahnfans in den Park.

frau, Archivarin und Landwirtin zugleich, die Gästen interessante Einblicke ins Leben auf dem naturschützerisch wertvollen Hochmoor-Plateau bietet.

Neben Gletschern und Wassern hat auch der Mensch die Landschaft im Parc Ela geformt, Spuren hinterlassen. Ein Schwerpunkt im Park ist die berühmte Albula-Linie der Rhätischen Bahn. Kaum ein Bähnlerherz, das auf der kurvenreichen Strecke von Tiefencastel nach Preda nicht höher schlagen würde. So spektakulär wie die Windungen, Viadukte, Kehr- und Spiraltunnels sind höchstens noch die Verrenkungen der Touristen, die den besten Schnappschuss aus dem Zugfenster ergattern möchten.

Wo sich heute die «Kleine Rote» in die Höhe schraubt, schufteten vor gut hundert Jahren 5300 Arbeiter. Der bahnhistorische Lehrpfad von Preda nach Bergün

dokumentiert die Pionierleistung der Bahnbauer. Ein Bahn-Erlebnisweg und ein Bahnmuseum in Bergün sind in Planung; geführte Wanderungen folgen den interessantesten Abschnitten der Strecke, die fürs Unesco-Welterbe kandidiert.

Und immer wieder: schauen und staunen. Unterwegs mit Astrid Thurner auf einer «Kräuterwanderung» durchs Val d'Err lernt man unbekannte und altbekannte Bündner Schönheiten kennen. Die Drogistin aus Savognin kennt sie alle: Fuchsknabenkraut, Waldwachtelweize, Kelchliliensimse und Gebirgskälberkropf, Straussglockenblume, Brillenschötchen, behaart, bewimpert, bärtig, gewöhnlich, gemein, kugelfruchtig, herzblättrig, gefiedert, stinkend oder nickend. Selbst bestandene Botaniker in der Gruppe gestehen, selten so viele Edelweisse, so rot lodernde Feuerlilien, so lila leuchtende Alpenscharten gesehen zu haben wie hier.

Während ihre Hündin Aira – benannt nach einem Unkraut – sonnenbadende Murmeltiere aufschreckt, erklärt Astrid Thurner, welches Kraut gegen welches Leiden gewachsen ist und von welchen Blumen man besser die Finger lässt; sie reicht Kümmel und Kerbel zum Kosten, empfiehlt Fingerknopflättchen für den Salat und schwärmt von Margeriten paniert oder im Bierteig. Wie genau die Brennnessel gegen Gedächtnisschwäche wirkt, sei nicht verraten. Nur soviel: Ein Besuch im Parc Ela ist unvergesslich. ■

WISSENSWERTES ZUM PARC ELA

Infos: Geschäftsstelle Parc Ela, c/o Savognin Tourismus im Surses, Stradung, 7460 Savognin, Telefon 081 659 16 16, Mail info@parc-ela.ch, Internet www.parc-ela.ch

Angebote: ► Moorlandschaft Alp Flix: Unterwegs mit Forschern; Fotokurs, www.schatzinselalpflix.ch ► Kunstwanderungen mit dem Musiker und ehemaligen Pfarrer Dieter Matti, www.kunstwanderungen.ch ► Tiere und Pflanzen am Wasserweg Ansaina entlang von Albula und Landwasser, www.ansaina.ch ► Pfad der Pioniere durch den Föhrenwald von Surava nach Alvaneu Bad ► Bergbau-Exkursionen und Schmucksteinwochen mit Andi Triet ► Kräuterwanderungen mit Astrid Thurner ► Führung im Naturwaldreservat und zu historischen Lawinenverbauungen ► Dreifache Wasserscheide auf dem Piz Lunghin ► Schafschur in Savognin ► Wildbeobachtung ► Bergfischen ► Geführte Wanderungen u.v.m. – eine Übersicht und Daten bietet die Broschüre «Entdecken und Erleben 2006», erhältlich bei der Geschäftsstelle Parc Ela.

Wanderkarte Parc Ela: Sechzig Tagestouren, zehn Themenwege, sieben Mehrtagestouren, zweiwöchige Rundtour auf der «Veia Parc Ela» zu allen Sehenswürdigkeiten des Parks, Unterkünfte u.v.m. Für CHF 19.80 erhältlich im Buchhandel oder via Bestelltalon der Zeitlupe auf Seite 70 für CHF 22.– (inklusive Versandkosten).

Übernachten: Hotel Tgesa Scarpatetti, 7452 Cunter/Savognin. Ein Patrizierhaus von 1822 – klein und sehr fein! www.hotel-tgesa-scarpatetti.ch Weitere Hotels in Savognin, Bivio, Filisur, Bergün und anderen Orten.

Tip: Für viele Wanderungen sind Wanderstöcke und gute Schuhe wichtig.